

RUHESTÄTTEN MIT GESCHICHTE

Auflage 1

Der Bad Vöslauer Friedhof erzählt.



Willkommen am Vöslauer Friedhof!



Hier entdecken Sie die Ruhestätten vieler bekannter Persönlichkeiten.
Die dazugehörigen „G'schichtln“ liefert Ihnen unser Folder.

„Unter jedem Grabstein liegt eine Weltgeschichte.“
— Heinrich Heine

Nach Ihrem Rundgang werden Sie wohl nie wieder Sekt trinken, Karten spielen oder Riesenrad fahren, ohne dabei an Bad Vöslau zu denken.

Im Jahr 1866 wurde der Friedhof eröffnet und besteht heute aus etwa 1.700 Erdgräbern, 88 Gruften, 120 Urnennischen und 60 Russengräbern. Die neobarocken, neogotischen oder neoklassizistischen Gräber sind umgeben von alten Thujenhecken, Buchs- und Lindenbäumen.

Öffnungszeiten

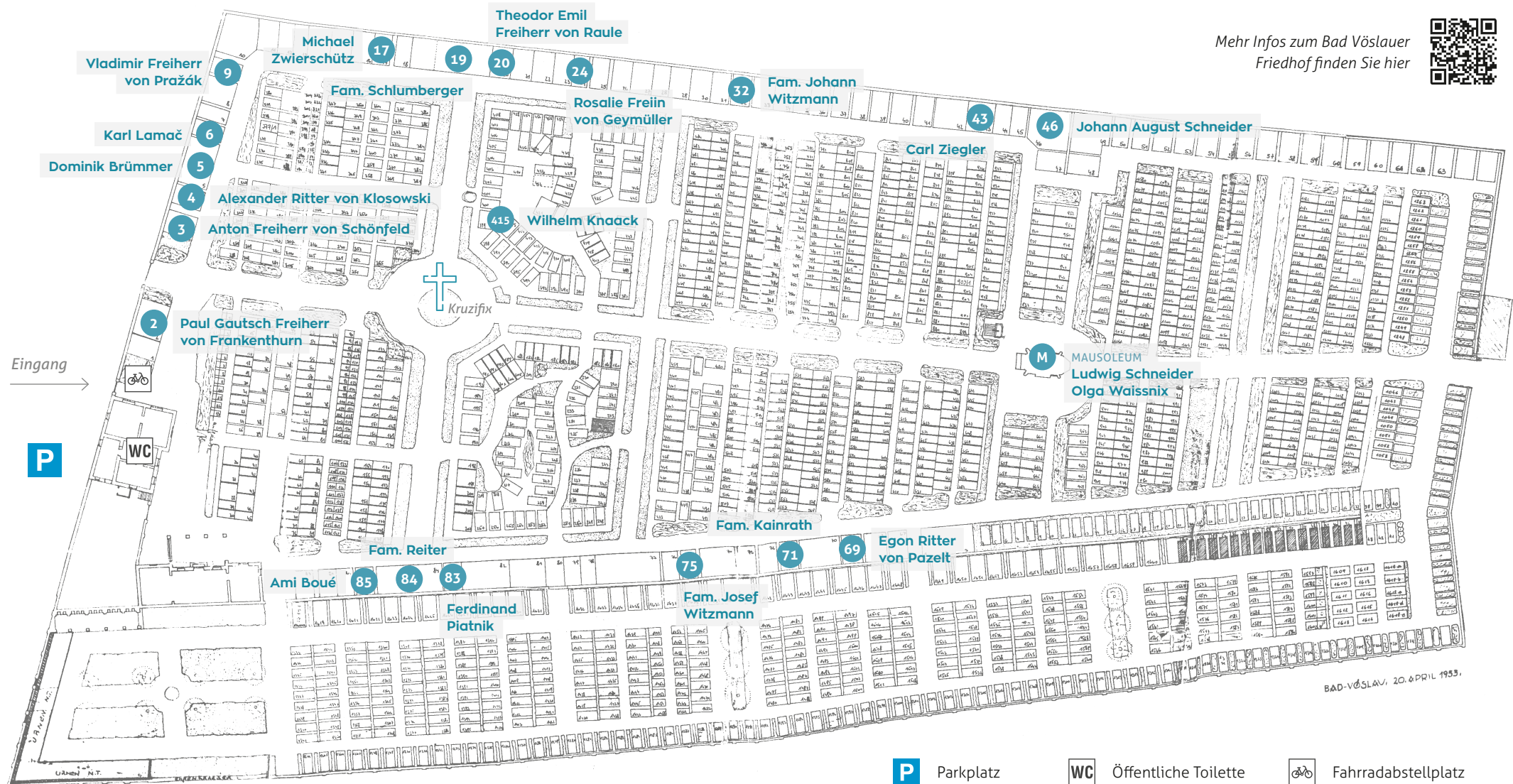
Mai bis Sep 6–22 Uhr

Okt bis Apr 7–21 Uhr

Dauer des Rundgangs

⌚ ca. 45 Minuten

Mehr Infos zum Bad Vöslauer
Friedhof finden Sie hier



P Parkplatz

WC Öffentliche Toilette

Fahrradabstellplatz

2



Paul Gautsch Freiherr von Frankenthurn

* 1851 † 1918

Der Studienfreund von Robert II. Schlumberger war auch der Erbauer der Kaiser Franz Joseph-Schule.

1873 zog Gautsch nach Vöslau, um sich auf sein Doktorexamen vorzubereiten.

Hier lernte er seine Frau Helene Schlumberger kennen. Mit 34 Jahren wurde er zum Minister für *Unterricht und Cultus* ernannt und eröffnete die *Kaiser Franz Joseph-Schule* (heutige *Sportmittelschule Bad Vöslau*). Architekt Ludwig Baumann errichtete die späthistorische Gruft.

3

Anton Freiherr von Schönfeld

* 1827 † 1898

Der österreichische Komponist Carl Michael Ziehrer widmete ihm den Schönfeld-Marsch (Op. 422).

Seit 1880 kam Schönfeld immer wieder nach Vöslau und war gerngesehener Gast im Thermalbad. Als hochrangiger Offizier der k.u.k. Armee war er Chef des Generalstabs und General-Truppen-Inspector. Zu seinem Begräbnis in Wien kam sogar Kaiser Franz Joseph I. Auf eigenen Wunsch hin wurde er am Vöslauer Friedhof beigesetzt.

4

Alexander Ritter von Klosowski

* 1839 † 1866

Mit seiner Bestattung wurde der Friedhof eingeweiht.

Oberleutnant Klosowski erlitt 1866 in der Schlacht bei Königgrätz (Krieg gegen Preußen) schwerste Verletzungen. Er kam in das Vöslauer Notspital, das Bgm. Robert I. Schlumberger einrichten ließ. Das geschah damals vielerorts, weil die Krankenhäuser die zahlreichen Verwundeten nicht aufnehmen konnten. Klosowski starb am 4. August 1866 und wurde am 7. August begraben.

5

Dominik Brümmer

* 1831 † 1901

Zum Hauptwerk des gelernten Kunsttischlers zählt die noch heute bestehende Einrichtung der Vöslauer Apotheke Zum Erlöser in der Hochstraße 25.

Brümmer war nicht nur im Gemeinderat vertreten, sondern initiierte auch viele Einrichtungen im Ort: Der Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Vöslau vermachte seine Sammlung historisch bedeutender Objekte dem ersten Ortsmuseum.

6

Karl Lamač

* 1896 † 1972



Dank weiser Voraussicht kam das berühmte Wiener Riesenrad in seinen Familienbesitz.

Zum 50. Thronjubiläum Kaiser Franz Josephs I. (1897) wurde das Wiener Riesenrad errichtet. Nach dem Ersten Weltkrieg war es im Besitz von Eduard Steiner, der von den Nazis enteignet wurde und im KZ Auschwitz ums Leben kam. Im Krieg brannte das Riesenrad aus und sollte abgerissen werden. Der Brünner Rechtsanwalt Karl Lamač kaufte scheibchenweise alle Anteile am Riesenrad auf. Seit den 60ern ist das Wahrzeichen im Familienbesitz.

9



Vladimir Freiherr von Pražák

* 1852 † 1927

Er heiratete – sehr überstürzt – eine anderweitig verliebte Schlumberger.

Schon Minister Alois Freiherr von Pražák urlaubte mit seiner Frau Antonie und seinen

Kindern gern in Vöslau. Sohn Vladimir arbeitete im selben Ministerium wie Paul Gautsch (Grab 2, ∞ Helene Schlumberger) und heiratete 1893 Ida Schlumberger (Bild). Es war weniger eine Liebeshochzeit, sondern mehr der Versuch, Ida von ihrer Liebe zu ihrem Schwager Paul Gautsch zu „heilen“, in den sie scheinbar unsterblich verliebt war.

17

Michael Zwierschütz

* 1810 † 1872

Der Hotelier war der erste Vöslauer Bürgermeister und gründete die erste Schule im Ort.

Während der Revolution 1848 war Zwierschütz Kommandant der Nationalgarde Vöslau. Er wurde zum ersten Vöslauer Bürgermeister gewählt (1849–55) und betrieb das *Hotel Zwierschütz* (heutige *Volksbank*) am Schlossplatz. Während seiner Amtszeit wurde 1852 das erste Schulhaus errichtet. In dem Gebäude befinden sich heute das Stadtmuseum und die Stadtbücherei.

19

Familie Schlumberger

Von Vöslau nach Wien und London – Goldeck war und ist in aller Munde!



Robert I. Schlumberger (Bild), 1814 in Stuttgart (DE) geboren, arbeitete in einer französischen Champagner-Kellerei. Mit der Wienerin Sophie Kirchner ließ er sich in Vöslau nieder. Gemeinsam hatten sie fünf Töchter und drei Söhne.

Schlumberger pachtete Weingärten, das *Försterhaus* und den *Maitalkeller* mit dem Ziel, hier ebenfalls eine Sektkellerei zu eröffnen. Die Familie übersiedelte in das neu erbaute Weingut *Goldeck*. Schlumberger spezialisierte sich auf nach der Champagner-Methode erzeugte Schaumweine und brachte diese erstmals in Österreich auf den Markt.

Seine Weine erhielten Auszeichnungen in London und so kam der *Vöslauer Sparkling* sogar auf die Weinkarte der britischen Königin Victoria. In Wien wurde Schlumberger zum k.u.k. Hoflieferanten. Mit dem *Vöslauer Goldeck* wurde auch eine Cuvée zum Markenschutz angemeldet. Sie gilt als die älteste Weinmarke Österreichs.

Robert I. Schlumberger war von 1864–70 Bürgermeister in Vöslau. Kurz vor seinem Tod wurde er noch als *Edler von Goldeck* in den Adelsstand erhoben. Nach seinem Ableben wurde das Unternehmen auf seine Söhne Otto I., Gustav und Robert II. aufgeteilt.





Das markante Kruzifix aus Gusseisen wurde von Rosalie Freiin von Geymüller (Grab 24) gestiftet.

20

Theodor Emil Freiherr von Raule

* 1830 † 1884

Der zweifache Vöslauer Bürgermeister erwarb einst den Emilienhof.

Der Jurist war bis 1866 im Staatsdienst tätig. Danach trat er als *Realitätenbesitzer* auf und erwarb den *Emilienhof* (heutiges *Café Post*). Zweimal war er als Bürgermeister tätig: 1870–73 und 1876–79. In dieser Position lagen ihm das Gedeihen und Aufblühen des Ortes sehr am Herzen. Er starb am 10. Jänner 1884 in Wien, wurde aber in der Vöslauer Familiengruft beigesetzt.



415

DAS DENKMAL BEFINDET SICH NEBEN GRAB NR. 415

Wilhelm Knaack

* 1829 † 1894

Der Schauspiel-Star war häufig Gast in Vöslau: In den Jahren 1874–85 sind elf Aufenthalte nachgewiesen.

Hierfür waren auch familiäre Gründe maßgebend, da seine Tochter Justine Gustav Schlumberger geheiratet hatte. Der in Rostock (DE) geborene Knaack war ein Star des Wiener Volksschauspiels und des ehemaligen Carl-Theaters.

24

Rosalie Freiin von Geymüller

* 1785 † 1834

Die Frau des Kammgarnfabrik-Besitzers war für ihre Exzentrik und den verschwenderischen Lebensstil berüchtigt.

1833 gründete der Schweizer Bankier Johann Heinrich von Geymüller mit seinen Partnern Carl Deahna und Emil Rhode die *Vöslauer Kammgarnfabrik*. Keine zehn Jahre später ging das Bankhaus in Konkurs, Geymüller verließ Wien und verstarb als einfacher Handelsangestellter in Basel (CH). Verheiratet war er mit Rosalie Deahna. Sie war vor ihrer Heirat Gouvernante bei Graf Fries, wo Geymüller sie auch kennengelernt haben soll. Der Dichter Ignaz Castelli berichtet über sie Folgendes:

„Sie war schön und üppig gebaut, aber ein wahres Compositum von Launen aller Art.“

Ihr ausschweifender Lebensstil war an der finanziellen Lage Geymüllers wohl nicht ganz unschuldig. Dass es sich bei Rosalie zweifelsfrei um eine exzentrische Person gehandelt haben muss, belegte auch Schriftstellerin Hermine Cloeter:

„Draußen auf ihrem Gute in Vöslau, wohin man die Schwerkranke gebracht hatte, ließ sie sich, um gleichsam eine Generalprobe des Todes abzuhalten, in ihre Familiengruft legen. Sie wollte sehen und es erleben [...] wie ihr der Tod zu Gesicht stand.“

32

Familie Johann Witzmann

Johann Witzmann betrieb in der Bahnstraße das *Hotel Witzmann* (heutiger *Vöslauerhof*). Eine Werbeeinschaltung aus der damaligen Zeit lautete:

„Johann Witzmann, anerkannt vorzügliche Restauration und Cafe in unmittelbarer Nähe der Bahn und des Bades. Billige Preise, aufmerksame Bedienung. [...] comfortable Zimmer per Tag und Monat, sowie auch complet eingerichtete Wohnungen für die ganze Saison.“ [sic!]

43

Carl Ziegler

* 1843 † 1904

Der Verkaufsdirektor der Firma Schlumberger war auch Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Bad Vöslau.

Geboren 1843 in Konstanz (DE), wuchs Carl Ziegler nach dem frühen Tod seines Vaters bei seinem Onkel Robert I. Schlumberger in Vöslau auf. Nach einigen Jahren der Ausbildung im Ausland führte ihn Schlumberger in den Familienbetrieb ein. Bis zu seinem Tod leitete Carl Ziegler die Firma Schlumberger.

46

Johann August Schneider

* 1814 † 1897

Nach dem Tod des Ehrenbürgers profitierte vor allem die Familie Schlumberger.

Der Sohn eines Schreinermeisters aus Markbreit/Main (DE) kam 1833 auf der Walz nach Wien. Dort machte er sich mit einer Weinschank selbständig, verlegte sich dann jedoch zunehmend auf den Weinhandel und verdiente damit viel Geld. So konnte er sich in Vöslau Weingärten und ein Grundstück kaufen, auf dem er die *Augustenvilla* errichtete. Vom Grafen Mottet erwarb er die *Marienvilla* samt Weingärten. 1871 zog die Familie Schneider gänzlich nach Vöslau. Schneider wurde wegen seiner Verdienste um Vöslau und seiner karitativen Werke zum Ehrenbürger ernannt.

Seine Tochter Emma heiratete Otto I. Schlumberger, den ältesten Sohn von Robert I. Damit gingen nach August Schneiders Tod sämtliche Grundstücke in den Besitz der Familie Schlumberger über.



Ludwig Schneider *1835 †1913
Olga Waissnix *1862 †1897

Südbahnwirt Ludwig Schneider verdiente mit seinem Restaurant ein Vermögen. Seine Tochter Olga (Bild) war die platonische Nicht-Geliebte von Arthur Schnitzler.

Der Gastwirt Ludwig Schneider pachtete Mitte des 19. Jh. das Restaurant im neuen Bahnhof der **Wien-Raab Eisenbahn** (später Südbahn). Der Schneider'sche Betrieb florierete ausgezeichnet. Architekt August Krumholz entwarf für ihn eine schlossähnliche Villa in der Ludwigstraße: die **Villa Stillfried** (ugs. **Haugwitzschlößl**, heutige **Villa Weinfried**).

Seine Tochter Olga war unglücklich verheiratet mit Carl Waissnix, Besitzer des berühmten **Thalhofes** bei Reichenau/Rax. Eine gewisse Berühmtheit erlangte sie durch ihre Nicht-Affäre mit Arthur Schnitzler: Die platonische Beziehung begann bei einer zufälligen Begegnung in Meran (IT), flaute danach ab, wurde aber gegen Ende von Olgas kurzem Leben wieder intensiver.

Der bekannte Architekt Johann Nepomuk Scheringer errichtete das Mausoleum im byzantinisch-orientalischen Stil.

Egon Ritter von Pazelt
 *1854 †1898

Der Hof- und Gerichtsadvokat war Bauherr und Besitzer der **Villa Pazelt** in der Hochstraße, welche von Ludwig Baumann im Jahr 1895 geplant und ausgeführt wurde. Heute ist in dem Gebäude das **Puppen-Kunst-Museum** untergebracht.

Familie Kainrath

Anton Kainrath haben wir DAS Wahrzeichen von Bad Vöslau zu verdanken: den **Harzbergturm**. Eröffnet wurde dieser anlässlich des 50. Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josephs I.

Familie Josef Witzmann

Er schuf die Basis für das heutige Hotel Stefanie.

Der Kottlingbrunner Josef Witzmann besaß am Ende seines Lebens insges. 21 Realitäten, auch jenes Grundstück, auf dem 1896 das **Hotel Stefanie** erbaut werden sollte. Er selbst hat dessen Entstehung nicht erlebt. Seine Witwe Therese Witzmann errichtete es sechs Jahre nach Josefs Tod. Zu diesem Zeitpunkt war sie bereits 65 Jahre alt. Benannt wurde das Hotel nach der Kronprinzessin Stephanie, der Ehefrau Kronprinz Rudolfs.

Ferdinand Piatnik
 *1819 †1885

Der ungarische Kartenmaler gründete das heutige Spieleimperium Piatnik.

Der in Ofen (HU) geborene Piatnik erlernte den Beruf des Kartenmalers und kam auf der Walz nach Wien. Dort fand er in Anton Mosers Kartenmalerei-Betrieb eine Anstellung und übernahm die Firma nach dessen Tod.



Piatnik stellte von der veralteten händischen Herstellung und Kolorierung der Karten auf industrielle Produktion um. Eine Erfindung des Unternehmers – die Beschichtung der Karten mit einem Lacküberzug, um sie mit Wasser reinigen zu können – brachte ihm 1861 ein Patent ein, das mehrmals verlängert wurde. Das Unternehmen war nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern erwies sich auch als stilbildend: Piatniks Tarockkarten oder die französischen Schnapskarten sind heute weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt. Noch beliebter sind die **Doppeldeutschen** Schnapskarten mit Motiven aus Schillers **Wilhelm Tell**.

Seine Arbeit wird von seinen Nachkommen erfolgreich fortgesetzt: Heute ist der Verlag ein führender Anbieter von Spielen in ganz Europa. Ferdinand Piatnik starb 1885 in Vöslau und liegt nun hier am Friedhof begraben.



Familie Reiter

Die politisch engagierte Familie ist für zahlreiche berühmte Bauten Vöslaus verantwortlich.

Florian Reiter wurde 1814 geboren. Zu seinen bedeutendsten Bauten zählen das ehem. Spital in der Sooßerstraße (ugs. **Jakobusheim**) und die alte evangelische Kirche. 25 Jahre lang war er Mitglied des Gemeinderats.

Reiter und seine Frau Marie Betty Fritschner hatten vier Kinder. Der älteste Sohn Rudolf (Bild, 1853–1925) erlangte noch größere Bedeutung für Vöslau: 1902 wurde er zum Bürgermeister gewählt. In seine Amtszeit fallen die Erhebung Vöslaus zum **Curort** (1904) und die Errichtung des Elektrizitätswerkes. Seine wichtigsten Bauten sind der **Kursalon**, die ehem. **Hauptschule**, sowie zahlreiche Villen, etwa in der Jägermayerstraße, Raulestraße und der nach ihm benannten Rudolf Reiter-Straße.



Ami Boué
 *1794 †1881

Der berühmte Mediziner und Erdwissenschaftler war der Erste, der den geologischen Aufbau des Wiener Beckens exakt beschrieb. Zudem verfasste er einige Studien über die Vöslauer Thermalquelle.

Ami Boué war der Abstammung nach Franzose und wurde in Hamburg (DE) geboren. Er lebte in der Vöslauer **Villa Boué** (heutige **Villa Daphne**) beim Kurpark und starb im hohen Alter von 87 Jahren. In seinem Testament steht folgender bemerkenswerter Passus:

„Ich wünsche nur eine sehr einfache Beerdigung [...] aber ich bitte um die Öffnung meines Brustkastens [...], damit ich dem schrecklichen Wiedererwachen in der Gruft gewiß entgehe. [...] Ich wünsche bei meiner Leiche keine Begleitung meiner akademischen [Anm. Wiener] Collegen. Ich will ihnen einen Schnupfen ersparen. [...]“

Bad Vöslau ist einfach wow!

Bad Vöslau – das ist Weingenuss, Waldluft, Wassererlebnis. Und das alles im Naherholungsgebiet Wienerwald vor den Toren Wiens. Besuchen Sie uns mit der Familie, dem Vierbeiner, zu zweit oder geschäftlich: Wir sind eine Kurstadt für alle.



Wir beraten Sie gerne!

Tourist Info, Rathaus, Schlossplatz 1
A-2540 Bad Vöslau
T +43 2252 76161-545
touristinfo@badvoeslau.at
www.badvoeslau.at
www.badvoeslau-tourismus.at

 Touristinfo Bad Vöslau
 Bad Vöslau. Eine Zeitreise in Bildern
 [touristinfo.badvoeslau](https://www.instagram.com/touristinfo.badvoeslau)